

Sprachstadt

Violetta van der Laan - Grajkowski

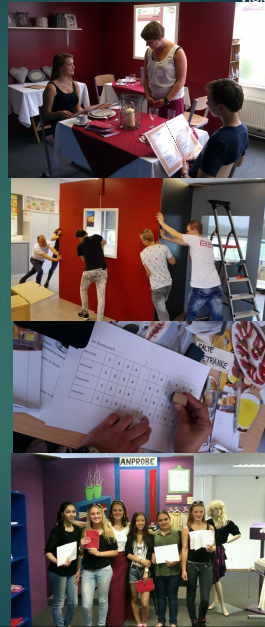
- EIN SIMULATIONSSPIEL FÜR DIE MÜNDLICHE SPRACHKOMPETENZ.



Hallo! Ich heiße Violetta van der Laan - Grajkowski. Ich unterrichte seit 18 Jahren Deutsch am Schoonhovens College in den Niederlanden. Ich freue mich sehr, die Sprachstadt präsentieren zu können, welche ich seit ungefähr zehn Jahren an unserer Schule mit sehr viel Begeisterung und Erfolg organisiere.

Inhalt

1. Die Idee und das Ziel der Sprachstadt.
2. Vorbereitung:
 - 2.1. der Aufbau
 - 2.2. die Schüler
3. Die Sprachstadt
4. Die Beurteilung/Feedback
5. Das Erlebnis Sprachstadt
6. Fragen



Violetta van der Laan - Grajkowski

Ich möchte euch erstmal erzählen, wie diese Idee entstanden ist und welches Ziel sie hat. Dann werde ich kurz erläutern, wie wir die Räume und die Schüler auf die Sprachstadt vorbereiten.

Ich zeige euch ein kurzes Fragment, wie die Sprachstadt bei uns in der Schule abläuft, wie man die Sprachkompetenz der Schüler beurteilen kann. Dann möchte ich meine Erfahrungen und die von den Schülern mit euch teilen. Und zum Schluss könnt ihr noch Fragen stellen.

1. Die Idee und das Ziel der Sprachstadt

- Die Idee
- Was ist „Sprachstadt“?
- Ziele erreichen



Vor 18 Jahren habe ich angefangen, Deutsch zu unterrichten. Ich war schon damals ständig auf der Suche nach neuen Aufgaben oder Spielen für den Unterricht. Wie fleißig die Schüler aber ihre Aufgaben gemacht haben und wie gut ihre Ergebnisse für einen Test oder Klassenarbeit waren, Sprechen durften sie sehr oft nicht. Und gerade das Sprechen einer Fremdsprache ist doch das Wichtigste, wenn man eine neue Sprache lernen möchte! Wir wollen einander verstehen, uns miteinander unterhalten und uns austauschen.

Ich bin in Polen geboren. Als ich 17 Jahre alt war, bin ich mit meiner Familie nach Deutschland umgezogen, 13 Jahre später in die Niederlande. Und jedesmal war es ein Umzug ohne Sprachkenntnisse. Ich kann mich noch so gut an die Gefühle erinnern: an meine Ungeduld beim Lernen, meine Unsicherheit beim Sprechen und meine Angst, um Fehler zu machen, aber auch den Drang, die Sprache so schnell wie möglich beherrschen zu wollen. Gefühle, die zum Lernen gehören und die ich so oft bei den Schülern spüre. Das stellte mich vor die Herausforderung, wie kann ich meinen Schülern helfen, ihre Angst zu überwinden, das Gelernte in der Praxis anzuwenden und Deutsch zu sprechen. Einen Ausflug ins Nachbarland Deutschland zu

organisieren stellte sich nicht als Lösung heraus.

Also dachte ich: Ich bringe das Ausland in das Klassenzimmer, realitätsnah, ein Simulationsspiel, das den Schülern helfen soll, über ihren eigenen Schatten zu springen, das ihr Vertrauen verstärkt und die Sprachkompetenz fördert.

DAS ist Sprachstadt.

Um die Ziele zu erreichen müssen wir für zwei Dingen sorgen:

- Die Räume mit Hilfe von Requisiten realitätsnah aussehen lassen.
- ein Team zusammenstellen, das aus Deutsch sprechenden Lehrern/Studenten besteht (minimal 1 Person pro Situation + eine Person, die die Schüler empfängt und sie in die Szenarien schickt.)

2. Die Vorbereitung

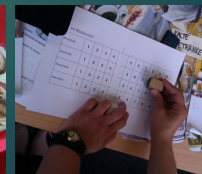
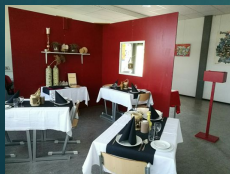
Violetta van der Laan - Grajkowski

2.1. Der Aufbau der Sprachstadt:

□ Aufbau von den Wänden



□ Accessoires leihen & selbst Basteln:



Wie machen wir das?

Eine Sprachstadt wird in verschiedenen Räumen durchgeführt, die öffentliche Gebäude repräsentieren (z. B. ein Kleidergeschäft, eine Polizeiwache, einen Bahnhof, ein Restaurant)

Bei uns wird die Sprachstadt in zwei Klassenräumen inszeniert, die jeweils durch Wände in zwei weitere, abgeschlossene Bereiche gegliedert werden. Um solche Wände nicht jedes Jahr wieder neu herstellen, nutzen wir Wände aus Holzplatten. Schüler unter Begleitung von einem Lehrer helfen hier mit der Aufbau.

Um die Szenen realitätsnah aufzubauen, benutzen wir verschiedene Requisiten. Manche davon werden in einem Geschäft geliehen (sowie die Dekoration, die ihr auf den Tischen sehen könnt) oder in unserer Schulkantine (wie zum Beispiel die Teller, Gläser und Besteck). Die Speisekarten, das Essen und Trinken, Fahrkarten und das Geld (EC-Karten) habe ich selbst gebastelt und plastifiziert. Diese Requisiten habe ich digital und kann sie auch gerne mit euch teilen.

2. Die Vorbereitung

Violetta van der Laan - Grajkowski

2.2. Vorbereitung der Schüler:

- die Themen behandeln: „Essen und Trinken“, „Einkaufen“, „Unterwegs“, „Personen beschreiben“



- Ein Heft mit den Wörterlisten, Redemitteln und Beispielgesprächen.

Die Szenarien, die die Sprachstadt bilden, sind das Resultat des Unterrichtsstoffes, den die Schüler während des Schuljahres gelernt haben. In der Unterrichtsstunden wurden die folgende Themen behandelt: “Essen und Trinken”, “Unterwegs” und “Einkaufen”.

Am Ende des Jahres werden Wortschatz und typische Redewendungen versammelt, Beispielgespräche geschrieben und in einem Heft gebündelt. Dieses Heft bekommen die Schüler als Vorbereitung auf die Sprachstadt. (Auch dieses Heft gebe ich euch in der Beilage.)

3. Die Sprachstadt: Vier Beispiele

Violetta van der Laan - Grajkowski

Die Polizeiwache



Das Restaurant



Das Kleidergeschäft



Der Bahnhof



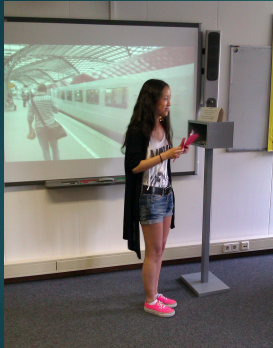
Unsere Sprachstadt besteht aus den folgenden Szenarien: die Polizeiwache, das Restaurant, das Kleidergeschäft und der Bahnhof.

Die Jugendlichen, die die Sprachstadt einzeln betreten, befinden sich in Szenarien, die Alltagssituationen in Deutschland nachstellen. So werden Situationen simuliert, in denen sich die SchülerInnen mit einer fremden Sprache behaupten müssen. In jeder Szene treffen die Jugendlichen auf eine Deutschlehrerin oder einen Deutschlehrer in der Rolle eines Verkäufers, eines Polizisten, eines Bahnhofmitarbeiters oder eines Kellners.

3. Die Sprachstadt: Die Aufgaben

Violetta van der Laan - Grajkowski

Am Bahnhof:



- Kaufe eine Hin- und Rückfahrkarte nach Berlin.
- Frage nach den Fahrzeiten, Reisedauer, Umsteigemöglichkeiten und Sonderangeboten.
- Bezahle mit EC-Karte oder bar.



Bevor die Schüler, die Szenarien betreten, lesen sie erstmal eine Aufgabe, so dass sie wissen, was von Ihnen erwartet wird.

(Die Niederländische Sprache ähnelt so der Deutschen Sprache, dass wir beschlossen haben die Aufgabe in der Muttersprache zu formulieren)

Z.B. am Bahnhof.

- Kaufe eine Hin- und Rückfahrkarte nach Berlin,
- Frage nach Fahrzeiten, Reisedauer, Umsteigemöglichkeiten und Sonderangeboten.
- Bezahle mit einer EC-Karte oder bar.

In dem Kasten befinden sich auch die Requisiten, sowie EC-Karten und Bargeld, die die Schüler in die Szene mitnehmen.

3. Die Sprachstadt

Violetta van der Laan - Grajkowski

Für welches Sprachniveau ist die Durchführung der Sprachstadt geeignet?:

- A. A1
- B. A2
- C. B1
- D. B2



Die Sprachstadt ist auf alle Niveaus möglich. Denn die Aufgabenstellungen kann man selbst bedenken und auf das Niveau der Schüler anpassen.

Man sollte wohl an einem Tag Schüler mit dem gleichen Niveau testen. Außerdem sollte man gut im Team besprechen, was man von den Schülern erwartet: qua Wortschatz und Grammatik: z.B. achte auf die Wahl der Verben und Verbformen. Benutzt der Schüler genug Wörter? Antwortet er kurz oder bildet er Sätze?

4. Die Beurteilung/Feedback

Wortschatz	0	1	2
Grammatik	0	1	2
Aussprache	0	1	2
Interaktion	0	1	2



Wortschatz	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Grammatik	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aussprache	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Interaktion	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Mit der Sprachstadt kann man die Sprachkompetenz fördern: die Schüler können durch Üben erfahren, was sie gelernt haben oder man benutzt die Sprachstadt so als bei uns in der Schule zum Testen der mündlichen Sprachkompetenz.

Bevor die Schüler die Sprachstadt betreten, erhalten sie einen Reisepass, wo sich eine Bewertungstabelle befindet. Die Schüler bekommen in jeder Sprechsituation eine Note in den folgenden Kategorien:

- Wortschatz
- Grammatik
- Aussprache
- Interaktion

Die Noten entsprechen dem niederländischen Notensystem zwischen 1 und 10.

Am Ende berechnet der Lehrer den Durchschnitt der Noten und gibt eine Gesamtnote für die Sprachstadt.

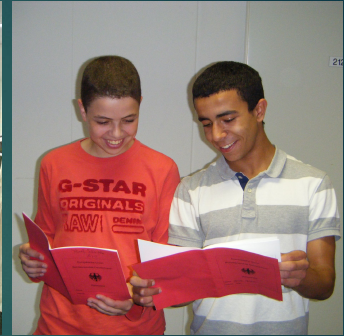
Wenn man die Sprachstadt üben möchte, sodass die Jugendlichen einen Überblick über ihre Leistung bekommen, kann man eine vereinfachte Form der Benotung benutzen, das sogenannte Dreipunktsystem. Dabei steht 0 für

ungenügend, 1 bedeutet genügend und 2 ist gut.

Egal welches Benotungssystem man nimmt, wichtig ist, dass die Schüler nach jeder Sprechsituation ein Feedback kriegen: was ging gut und was nicht, worauf müssen sie bei der folgenden Situation achten. So können die Schüler sich bei der nächsten Sprechsituation verbessern.

5. Das Erlebnis Sprachstadt

- Nervosität
- Mut / Vertrauen
- Begeisterung
- Zufriedenheit



Die Sprachstadt ist seit zehn Jahren ein wichtiger Bestandteil in unserer Schule. Nach zwei Jahren Deutschunterricht können die Schüler erfahren, wie sie Deutsch gelernt haben. Jedes Jahr kommen die Schüler nervös und ein wenig befangen an. Es ist nicht zu übersehen, daß die Hände und Knie selbst der sonst so gelassenen Schüler zittern. Sie laufen angespannt hin und her, wenn sie warten, bis sie dran sind. Oft sprechen sie von einem Blackout oder bedenken kreative Entschuldigungen, warum sie sich nicht vorbereitet haben. Das ist auch verständlich: sie müssen eine ihnen unbekannte Person ansprechen und das auch noch in einer Fremdsprache.

Man hat ein Beispielgespräch gelernt, aber hier können die Gespräche ganz anders verlaufen. In einem Szenario wird man auch manchmal gezwungen zu improvisieren, Wörter zu beschreiben, wenn man sie vergisst. Das fragt um jede Menge Mut!

Auch hier muss die begleitende Lehrkraft die Schüler unterstützen, durch Vertrauen zu geben und tief durchatmen lassen.

Bereits nach der ersten Situation beginnen die Schüler, langsam zu lächeln, die Rolle zu spielen und es zu genießen. Sie sind überrascht von ihrem eigenen Können, begeistert, erleichtert und froh, denn sie haben etwas

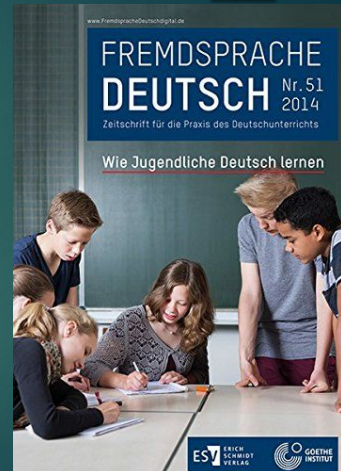
geschafft, was nicht zu schaffen schien.

Das zu beobachten lässt uns alle Anspannungen vergessen. Was bleibt sind die strahlenden Gesichter von den Schülern sowie die Begeisterung und Zufriedenheit von den Lehrern.

Diese tolle Erfahrung wünsche ich euch und euren Schülern und empfehle sie herzlich!

6. Fragen?

Violetta van der Laan - Grajkowski



Fremdsprache Deutsch: Nr.51 2014
Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts

Violetta van der Laan – Grajkowski:
laa@schoonhovenscollege.nl

Ich hoffe, dass ich euer Interesse geweckt habe.

Für mehr Informationen möchte ich euch gerne auf meinen Artikel über die Sprachstadt verweisen in der Zeitschrift Fremdsprache Deutsch Nr. 51, 2014.

Bei Fragen könnt ihr mir auch gerne schreiben, unter:
laa@schoonhovenscollege.nl

Ich möchte mich ganz herzlich für Eure Aufmerksamkeit bedanken. Ich hoffe, ich habe euch neugierig gemacht. Ich würde mich freuen, von euch zu hören. Vielen Dank! Bis dahin! Tschüs!